An unsere gesamte Mitgliedschaft!

Wir danken unseren Mitgliedern für ihre unverbrüchliche Treue! Im Interesse unserer guten Sache freuen wir uns darüber, daß sich die überwiegende Mehrheit unserer Gesamtmitgliedschaft — mehr als 80 Prozent aller zahlenden deutschen Mitglieder — einmütig im Ernst dieser Tage hinter die wohlbegründeten Vorschläge und Anträge des seitherigen Vorstandes gestellt hat. Wir betrachten dies auch der Welt gegenüber — führen wir doch eine stattliche Zahl von gleichgesinnten Auslands-Mitgliedern in unseren Reihen — als ein stolzes Bekenntnis dafür, daß unser deutsches Vaterland — zumal in diesen Tagen der nationalen Erhebung — nur einen einzigen Willen kennt: Einigkeit, Fleiß, Ordnung, Ehrlichkeit und stetes Vorwärtsstreben zum Segen unserer lieben Heimat und zum Wohle der Menschheit!

Nicht mit unseren Anträgen einverstanden haben sich 13 Mitglieder erklärt, also ein verschwindend geringer Prozentsatz unserer Gesamtzahl. Wirkliche Verbesserungsvorschläge wurden von diesen wenigen verneinenden Stimmen überhaupt nicht vorgebracht. Soweit hierbei etwaige sonstige Äußerungen übermittelt wurden, werden dieselben bei Notwendigkeit noch unserer Gesamtmitgliedschaft zur Kenntnis und Beurteilung gebracht. Zwei von den obengenannten verneinenden Mitgliedern hielten es leider sogar für notwendig, beim Amtsgericht Würzburg, wo unsere Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde eingetragen ist, einen abweichenden Antrag zu stellen. Durch den Buchstaben unserer Satzung war daher das Registergericht gezwungen — gegen den Willen der überwiegenden Mehrheit (80 Prozent) —, dem Verlangen dieser beiden stattzugeben und den seitherigen zweiten Vorsitzenden, Herrn Hochschulprofessor Dr. Killermann, mit der Einberufung einer Hauptversammlung zu beauftragen. Das allein beweist schon die unbedingte Notwendigkeit der von uns vorgeschlagenen Satzungsänderungen. Denn nur dadurch ist es möglich, in diesen schweren Zeiten den dauernden Fortbestand und die ruhig-gedeihliche Weiterentwicklung unserer ideellen Vereinigung und unserer gemeinnützigen Bestrebungen zu gewährleisten.

Wir müssen daher mit der großen Mehrheit unserer Mitgliedschaft nochmals um so nachdrücklicher beantragen, was in anderen gleichartigen Organisationen schon immer üblich ist, nämlich: öffentliche Entscheidung über alle wichtigen Angelegenheiten, Vorstandswahl u. dgl. durch die Gesamtheit unserer Mitglieder! Der seitherige Vorstand muß es ablehnen, künftig nur getragen zu werden von dem Vertrauen einer kleinen Minderheit auf einer Tagung. Wir können unsere schwere Arbeit nur vollbringen, wenn wir gestützt werden vom Vertrauen unserer Gesamtheit, zum mindesten einer großen Mehrheit, wie das durch unsere Generalabstimmung geschehen ist.

In diesem Zusammenhang wurde auch auf Anraten des Registergerichtes der Antrag gestellt, daß die Eintragung unserer Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde schon aus Vereinfachungs- und Verbilligungsgründen und besonders gemäß § 24 BGB. in Darmstadt zu geschehen hat, wo seit fast einem ganzen Jahrzehnt unsere vollständige Verwaltungsarbeit geführt wird, sofern eine gerichtliche Eintragung mit ihren regelmäßigen und nicht unbedeutenden Kosten überhaupt für uns notwendig ist.

Gleichzeitig sei die Gelegenheit benutzt, um die wirtschaftlichen Grundlagen und Aussichten unserer Organisation in diesen schweren Zeiten zu beleuchten. Wie schon aus unserem letzten Jahresbericht hervorgeht, ist die allgemeine Notlage auch nicht spurlos an uns vorübergegangen. Und dennoch müssen wir uns freuen, daß unsere Bestrebungen nach wie vor kräftig und lebensfähig dastehen, in einer Zeit, wo ähnliche Vereinigungen ihre Tätigkeit gänzlich einstellen mußten oder sogar Riesenorganisationen mit mehr wie 50 Prozent Mitgliederrückgang zu rechnen hatten. Wie wir früher auf unseren Tagungen und in der Z. f. P. wiederholt berichtet haben, ist unser Hauptarbeitsträger und Organisator seit 7 Jahren vom Schuldienst beurlaubt, wobei er seine Vertretungskosten selbst zu tragen hat. Dieselben wurden ihm in den ersten Jahren durch Zuschüsse einigermaßen ersetzt. Hierzu wird bemerkt, daß — wie ebenfalls früher mitgeteilt — unsere gesamten Bestrebungen nur möglich waren, indem unser Führer — abgesehen im wesentlichen von den Kosten unserer Zeitschrift, die aus den Beiträgen bestritten werden — den größten Teil der Ausgaben für unsere Organisationsarbeit aus seinen spärlichen eigenen Mitteln bestreitet und sein unter den größten persönlichen Opfern zusammengetragenes Mykologisches Institut für unsere Arbeit in dankenswerter Weise zur Verfügung stellt. Diese seitherigen, unbedingt lebensnotwendigen Zuschüsse sind seit zwei Jahren durch die Sparmaßnahmen vollständig gestrichen worden. Trotzdem hat unser Führer den Mut für sich und unsere Sache nicht verloren, sondern ohne fremde Hilfe die von ihm vor 14 Jahren begründete Pilz- und Hausschwamm-Beratungsstelle in den letzten Jahren durch eine Riesenarbeit derart ausgebaut als Hessische Landesstelle für Pilz- und Hausschwamm-Beratung, deren Tätigkeit nun künftig eine sichere wirtschaftliche Grundlage für das Weiterbestehen und für die stetige Aufwärtsentwicklung unserer Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde bildet. Das verdanken wir nur der aufopfernden Selbstlosigkeit unseres Führers und seiner hinter ihm stehenden Behörde. Denn in dankenswerter Weise hat sich das Hessische Ministerium für Kultus und Bildungswesen und damit die nationale hessische Regierung zu jeder Förderung unserer volksaufklärenden Bestrebungen bereit erklärt und dadurch in der vorbildlichsten Weise hinter unsere ideelle Arbeit gestellt. Zum Dank dafür wurde der Antrag eingebracht, den hessischen Herrn Staatspräsidenten und Minister für Kultus und Bildungswesen, Prof. Dr. Werner, zum Ehrenvorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde zu ernennen.

Gleichzeitig wird hiermit ein weiterer Antrag kundgetan, Herrn Prof. Dr. Ulbrich, den Hüter der mykologischen Sammlungen im Botanischen Museum zu Berlin, in gleicher Weise zu ehren, weil unsere stete Zusammenarbeit mit ihm und mit seiner Anstalt durch ihn jeweils in jeder Form entsprechend gefördert wurde.

Durch diese Sicherung der wirtschaftlichen Grundlagen für unsere gesamte Weiterarbeit ist auch der Fortgang unserer Tafelwerkveröffentlichung gewährleistet.

Und so rufen wir denn wiederum all unseren lieben Freunden in der weiten Welt draußen von neuem zu: „Tue jeder das Seine an seinem Platze, an uns wird es auch weiterhin nicht fehlen zum Segen unseres lieben deutschen Vaterlandes!"

Der tätige Restvorstand,
die neuen Vorstandsmitglieder und die Arbeitsträger
der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde.

Original-Arbeiten.

Das Sammeln von Pilzen mit der Kamera.

Von Dr. Richard Bott, Frankfurt am Main.

Während ich früher kleine Naturobjekte stets mit einer 6,5×9 cm Kamera, vielleicht sogar unter Verwendung eines Teleobjektivs, aufnahm, versuchte ich es neuerdings einmal auf einer Wanderung mit meiner Ikonta 4,5×6 cm. Der Grund war zunächst nur der des geringeren Gewichtes. Denn auf einer größeren Wanderung ist man schon sowieso mit vielen notwendigen Dingen belastet, so daß man sich nicht noch gern mit einer schweren Kamera-Ausrüstung beschwert. Statt mit einem Teleobjektiv versah ich mich diesmal nur mit einer Proxarlinse 1. Außerdem Gelbscheibe, Belichtungsmesser, Bandmaß und ein kleines Stativ. Eine Anzahl Rollfilme vervollständigte meine Ausrüstung. So machte ich mich besonders an die Aufnahme von Pilzen, die ja den Herbstwald in so zahlreicher Weise bevölkern.

Da Pilze sich nur wenig über den Boden erheben, wird man auch die Kamera ziemlich tief stellen müssen. Dazu benötigt man ein im zusammengeschobenen Zustand recht kleines Stativ. Manchmal ist auch das noch zu hoch, und man muß die Beine in den Waldboden etwas hineinstoßen. Ein Kugelgelenk ist unerläßlich. Natürlich wird man bestrebt sein, die Filmgröße so stark wie möglich auszunutzen, weshalb man in den weitaus meisten Fällen eine Vorsatzlinse verwendet. Mit einem Bandmaß mißt man nun möglichst genau die Entfernung zwischen der Verschlußmitte und dem Pilz ab. Ich richtete es meistens so sein, daß die Entfernung genau 50 cm war. Bei Verwendung der Proxarlinse 1 und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Pilzkunde

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: 12_1933

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: An unsere gesamte Mitgliedschaft! 35-37